

# Bad Schlema: Erster Bergmannstag im Zeichen des Welterbetitels

Erschienen am 02.07.2022  
Für Sie berichtet Mario Ulbrich



Einmarsch der Bergbrüderschaften zur Ehrung der verunglückten Bergleute. Foto: Ramona Schwabe



Kranzniederlegung in Bad Schlema. Hier Andreas Heinze (links) und Dietmar Rosmej, beide vom Bund Deutscher Bergingenieure. Foto: Ramona Schwabe



Das Bergmannsblasorchester Aue-Bad Schlema untermalte die bergmännische Andacht musikalisch.  
Foto: Ramona Schwabe



Spalier der Teilnehmer am Ehrenhain. Foto: Ramona Schwabe

**Nach zwei Jahren Zwangspause wurde am Ehrenhain in der Lößnitzer Straße wieder im großen Rahmen der zu Tode gekommenen Wismut-Kumpel gedacht. Ihre Nachfahren versprechen sich einiges von der Montanregion Erzgebirge.**

Aue-Bad Schlema.

Das symbolische Förderrad am Ehrenhain in der Lößnitzer Straße von Bad Schlema ist fast hinter Brennnesseln und wucherndem Grün verschwunden, die Uranbergbau-Tradition aber

wurde am Samstagvormittag nach zwei Jahren Corona-Zwangspause wieder unverhüllt zelebriert. Mitglieder von elf Bergbrüderschaften marschierten im Habit zur Kranzniederlegung, das Bergmannsblasorchester Aue-Bad Schlema spielte den "Neustädter Bergmann" und Landrat Frank Vogel (CDU) hielt die Festrede der bergmännischen Andacht.

### **Wo einst Wismut-Schacht 250 stand**

Diese findet seit 1996 alljährlich am Standort des ehemaligen Wismut-Schachts 250 statt. Heute liegt die Stelle mitten in einem beschaulichen Wohngebiet und nur ein Gedenkstein erinnert an die wilde Zeit des Uranbergbaus und den 16. Juli 1955, an dem bei einem Grubenbrand 480 Meter unter Tage 33 Bergleute starben und 100 weitere verletzt wurden. Die meisten Opfer gab es unter den Rettungsmannschaften. Die Namen aller Verunglückten wurden zum Schlag einer Bergglocke verlesen.

### **Jubiläum nach zwei Jahren coronabedingter Pause**

Landrat Vogel gab dem diesjährigen Bergmannstag in seiner Rede die Nummer 25, ein Jubiläum also, das eigentlich im vergangenen Jahr angestanden hatte. Doch sowohl 2021 als auch 2020 waren wegen der Einschränkungen in der Corona-Pandemie keine großen Zusammenkünfte möglich. Der Bergbautraditionsverein Wismut organisierte Kranzniederlegungen im kleinen Rahmen, die aber nicht zur Historie des Bad Schlemaer Bergmannstages zählen.

### **Der erste Tag des Bergmanns im Zeichen der "Montanregion Erzgebirge"**

Noch in einer anderen Hinsicht war der diesjährige Tag des Bergmanns ein besonderer - der erste nämlich, der unter dem Zeichen des Welterbetitels "Montanregion Erzgebirge" stand. Seit dem 7. Juli 2019 trägt das Erzgebirge den Titel. Verliehen wurde er 24 Stunden nach dem 2019er Bergmannstag. "Der Bergbau bestimmte unsere Geschichte und prägte unsere Identität, das Wesen der Menschen, unsere Kunst und Kultur, unsere Sprache", sagte Frank Vogel, der auch Vorsitzender des Welterbevereins ist. Dass die Zeit des Uranbergbaus, der der Landschaft im Westerzgebirge seinen Stempel aufdrückte, ins Welterbe aufgenommen wurde, nannte er folgerichtig.

### **Bergbautraditionsverein Wismut zählt 240 Mitglieder**

Der Bergbautraditionsverein Wismut gehört neben der Stadt und der Wismut GmbH zu den Ausrichtern des Bergmannstages. Bei seiner Gründung im Jahr 1993 waren alle Mitglieder ehemalige Wismutleute. Heute zählt der Verein noch beachtliche 240 Mitglieder, doch die, die den Bergbau miterlebt haben, werden in absehbarer Zeit nicht mehr da sein. "Wir versuchen, junge Leute zu gewinnen, gerade für unsere Paradegruppe, um unsere Traditionen weiterhin pflegen zu können", sagt Vorsitzender Andreas Rössel. Er glaubt, dass der Welterbetitel das Interesse daran wachhalten wird. "Zuletzt hat es ja schon ein wissenschaftliches Zeitzeugenprojekt gegeben und die im Vorjahr gegründete Wismut-Stiftung wird diesen Teil der Bergbaugeschichte aktiv vermitteln." Die Stiftung verwaltet den Nachlass der Wismut - sanierte Anlagen, Fotos, Filme, ein geologisches Archiv sowie eine umfangreiche Kunstsammlung. Das ist mehr als jeder andere Zweig des Erzbergbaus heute noch vorweisen kann.

### **Gehört bald auch der "Auer Bergmarsch" zum Repertoire?**

Während der bergmännischen Andacht am Ehrenhain tanzten Teichlibellen zum "Schneeberger Bergmarsch". Vielleicht gehört beim Bergmannstag im kommenden Jahr auch der "Auer Bergmarsch" zum Repertoire. Hartwig Spitzner aus Aue setzt sich seit

einigen Jahren dafür ein, dass dieses Stück des Auer Komponisten Lothar Fischer bei der Zeremonie gespielt wird. "Jetzt, wo Aue und Bad Schlema zusammengehören, wäre es an der Zeit", sagte er am Samstag.

Oberbürgermeister Heinrich Kohl (CDU) zeigte sich für diese Idee offen. "Ich habe noch nicht mit dem Orchester darüber geredet, aber sie können diesen Marsch sicher einüben", sagte er. "Das Problem ist allerdings, dass er mittendrin den Takt ändert und sich daher nicht so gut zum Marschieren eignet. Mal schauen, wir werden das angehen."

Zur 850-Jahr-Feier von Aue und zum Tag der Sachsen - beide im kommenden Jahr - soll der Auer Bergmarsch laut Kohl auf alle Fälle gespielt werden.

© Copyright Chemnitzer Verlag und Druck GmbH & Co. KG